

«Aldbuebe» musizierten Ferienstimmung herbei

Der Landgasthof Wagenhausen verwöhnte seine Gäste sowohl kulinarisch als auch musikalisch

(web) Am Freitag, 27. August, besserte sich das Wetter von Stunde zu Stunde, es hingen zwar dunkle Wolken drohend am Himmel, aber es regnete nicht und aus nasskalten Morgenstunden entwickelte der Sonnendunst bei Windstille bis zum Abend Temperaturen, die das Sitzen im Freien so erträglich machten, dass die meisten Besucher des Landgasthofes am Wagenhauser Camping es vorzogen, die Plätze im Aussenbereich zu besetzen oder eigene Sitzgelegenheiten herbei zu schaffen und auf gegenüberliegender Strassenseite dem Spielen der «Aldbuebe» zuzuhören. Küche und Service erbrachten bereits Hochleistungen als um 19.30 Uhr Harry Müller, Mitinhaber und Geschäftsführer der Camping Wagenhausen AG, Besucher und «Aldbuebe» herzlich willkommen hiess und einen vergnüglichen Abend wünschte. In den freundlichen Beifall des Publikums mischten sich erste Ländler-Klänge aus den Instrumenten der «Aldbuebe», bei denen Christian Enzler den verhinderten Geiger Michael Bösch mit virtuosem Spiel ersetzte. Willi Valotti am Akkordeon und Arrangeur des Ensembles stimmte sich jeweils mit Christian Enzler über die Tonlage ab; Walter Alder am Hackbrett und Annemarie Knechtle am Bass folgten routiniert deren Anspielen in jedem Tempo und Rhythmus eines vielfältigen Arrangements Appenzeller Volksmusik mit Soli für Geige, Hackbrett und Akkordeon. Das Spielen des Ensembles riss das Publikum zu heftigem Beifall mit Jubelrufen und Stämpfen hin, das nach «Erinnerungen an Zirkus Renz» mit wunderbaren Soli für Geige und Hackbrett kein Ende nehmen wollte. Tosender Beifall dankte den «Aldbuebe» für eine Runde

abgestimmter Taler Becki mit Jodel – und Gesangsbegleitung. Nach einer Stunde intensiven Spielens nahmen die «Aldbuebe» in der gut besuchten Gaststube das «Zobig» Platz und sammelten Kräfte für den zweiten Teil der Abendunterhaltung mit Salon- und Tanzmusik.

Appenzeller Klänge im Tango-Rhythmus

Klingt provokant und ist auch nicht präzise formuliert, gemeint ist dieses: Aus Klängen Appenzeller Volksmusik schälte das Ensemble Takt für Takt eine Tango-Melodie, die dann rassig erklang und danach auch wieder Takt für Takt appenzellischer Volksmusik ähnlicher wurde. Ähnlich erging es dem Csárdás und auch dem Walzer, die hier und da schüchtern anklangen und mit freundlichem Beifall bedacht wurden.

Obschon der Salon halb ausgeräumt war, um eine Tanzfläche anbieten zu können, unternahm niemand den Versuch, von den Möglichkeiten der Tanzfläche Gebrauch zu machen. Das veranlasste die Alderbuebe, nach kurzer Kaffeepause wieder Appenzeller Volksmusik erklingen zu lassen. Christian Enzlers Solis rissen das Publikum zu Beifallsstürmen hin, die sich nicht in Klatschen und Bravo-Rufen erschöpften. Ähnlich, aber weniger heftig erging es Walter Alder, wenn sein Hackbrett tönte, als wenn ein kleiner Specht heftig rasend auf ein hohles Rindensstück pocht, der Holzwurm aber ausweicht, was eine neue Attacke auslöste, die im Beifallssturm unterging. Gegen 21.00 Uhr



Sorgten im Landgasthof für beste Stimmung (vlnr): Die «Aldbuebe» bestehend aus Walter Alder am Hackbrett, Christian Enzler am Klavier, Willi Valotti am Akkordeon und Annemarie Knechtle am Bass.

dankte Harry Müller den «Aldbuebe» für ihren grossartigen Einsatz und dem Publikum für den Besuch und das begeisternde Applaudieren, das diesen Abend zum versöhnlichen Abschluss eines schwierigen Sommers machte. Wenn die «Aldbuebe» Anzeichen erkennen liessen, ihr Spiel zu beenden, ertönte es aus dem Publikum «Einer geht noch, einer geht noch». Diesem Beifall konnten sie sich nicht entziehen und setzten immer wieder noch einen drauf.